

abwanderte. Diesen Zuständen sahen sich dann die standesbewußten und fachlich wertvolleren Berufskameraden beider Volksgruppen fast machtlos gegenüber und mußten sich ihre Teilerfolge nur durch besondere Geschlossenheit erringen.

Die Schaufenster unserer tschechischen Berufskameraden lassen sich gut in zwei hauptsächliche Gruppen einteilen; in den verkehrsreichen Hauptstraßen (vornehmlich am repräsentativen Wenzelsplatz [Václavské náměstí], als Prunkstück des Stadtbildes) stellt man wenige Waren sehr geschmackvoll aus, während in den kleineren Straßen die vornehme Ausstattung der Schaufenster zugunsten der

mehr oder minder wertvollen Warenmasse immer mehr ins Hintertreffen kommt. Wo halbwegs möglich, wird der Titel „Juwelier“ („klenovník“) betont angewendet, wogegen die Uhrmacher ihren direkten Titel (hodinář) nach außen möglichst umschreiben. Die zahlreichen lüchtigen Goldschmiede (zlato = das Gold, zlatník = der Goldschmied) sind meistens als Heimarbeiter für die Ladeninhaber tätig, die wegen ihrer Lage an feuren Plätzen oft nicht die nötigen Räume für eine Werkstatt haben oder größere Räume lieber für ein erweitertes Warenlager verwenden. Die Situation in den Städtchen der böhmischen und mährischen Provinz ist ganz ähnlich den eben geschilderten Verhältnissen in Prag.

Und schon kommt eine neue Meldung: **Das Memelland ist frei!**  
Litauen gibt das Gebiet an Deutschland zurück

## Die Mark Brandenburg

*Märkische Heide, märkischer Sand  
sind des Märkers Freude,  
sind sein Heimatland.*



Aufn.: Privat  
Bezirksinnungsmeister  
Ernst Wolff, Beeskow

Um unseren Berufskameraden in der Ostmark und im Sudelengau die Verhältnisse im Altreich zu schildern, beginnen wir heute mit einer Charakterisierung der Mark Brandenburg. Auch die Berufskameraden des Altreiches werden diesen Ausführungen von Bezirksinnungsmeister Wolf großes Interesse entgegenbringen. — In zwangloser Folge werden wir diese Berichterstattung über andere Gaue fortsetzen.

### Übersicht:

Die Bezirkstelle 3 (Brandenburg) im Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks umfaßt die Gaue Berlin und Mark Brandenburg der NSDAP. Sie entspricht räumlich dem Bezirk des Landeshandwerksmeisters Brandenburg. Dazu gehörte bis zum 31. Dezember 1938 noch die Grenzmark Posen-Westpreußen mit der Innung Schneidemühl. Durch die Verordnung von Generalfeld-

marschall Göring wurde die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen teils in die Provinz Pommern, teils in die Provinz Brandenburg eingegliedert. Die Provinz Brandenburg gab wiederum die Kreise Arnswalde und Friedeberg an Pommern ab. Der aufmerksame Betrachter der Karte wird unschwer die Veränderungen ersehen. Betrug die Zahl der Innungen des Bezirkes bisher 13, so sind es nun nach dem Ausscheiden von Schneidemühl noch zwölf. Es ist zu erwähnen, daß diese Innung der Grenzmark unter Obermeister Otto Lenkeit eine außerordentlich lebendige war und sicher im jetzigen Bezirk Pommern bleiben wird.

Der Sitz der Bezirkstelle befindet sich in dem Städtchen Beeskow i. d. Mark, etwa 80 km südöstlich von Berlin an der Spree. Als Kreisstadt des Kreises Beeskow-Storkow ist sie Sitz vieler Behörden und beherbergt eine Garnison in ihren Mauern.

### Aufgaben:

Das Amt als Bezirksinnungsmeister wurde mir zum 1. November 1936 anvertraut. Bis dahin wurde der Bezirk durch den Reichsinnungsverband direkt verwaltet.

Die erste mir vom Reichsinnungsmeister Flügel gestellte Aufgabe war seinerzeit die Durchführung einer

Probeschulung, auf der Erfahrungen für die Arbeit zur jetzigen „Fliegenden Schule“ des RIV. gesammelt werden sollten. In der Nr. 28 der „U“ des Jahres 1937 konnte ich über diese Arbeit berichten.

Dann war natürlich erst mit den Innungen, insbesondere mit den Obermeistern, Fühlung zu nehmen. Dieses geschah durch häufigen Besuch von Innungsversammlungen, und zu meiner Freude konnte ich feststellen, daß die Berufskameraden bei allen Innungsversammlungen zahlreich anwesend waren und allen Ausführungen mit Interesse folgten. Galt es doch, soweit dies nicht schon durch die Obermeister geschehen war, die von Reichsinnungsmeister Flügel gestellten Aufgaben und aufgezeigten Ziele zu erläutern. Als außerordentlich nützlich hat es sich für die Arbeit im Bezirk erwiesen, daß ganz be-

